

---

# Universität Regensburg

---

*Dr. Klose*

---

**1980/81**  
**Wintersemester**

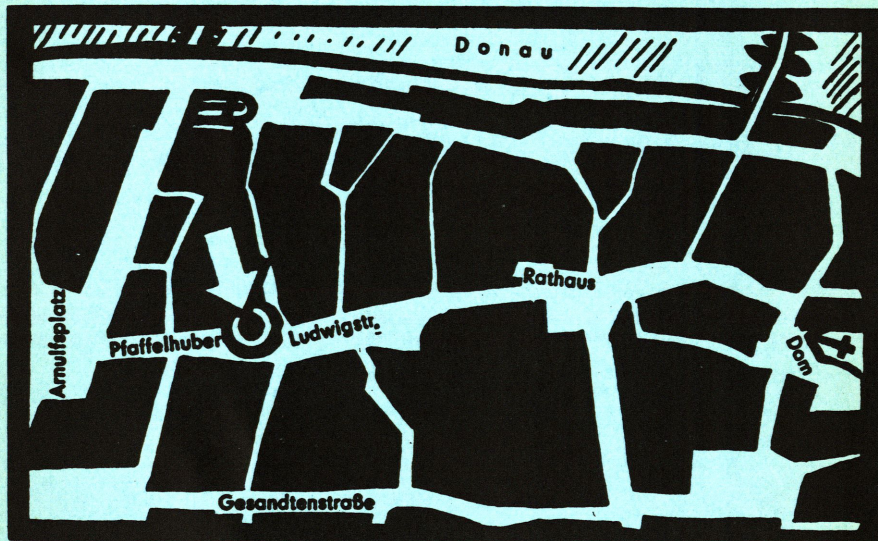
---





**GEORG PFAFFELHUBER**  
**Fach- und Versandbuchhandlung**

Ludwigstraße 6 · Telefon (09 41) 56 11 53/5 20 96



**Die Fachbuchhandlung  
in der Stadt für:**

**Jura – Wirtschaft – Steuer  
Pädagogik**

**Naturwissenschaften**

**Bau – Architektur**

**Elektrotechnik – Elektronik**

**Maschinenbau**

Wir führen laufend  
**SONDERANGEBOTE!**

Umfangreiches  
Taschenbuchangebot von  
ca. 15 000 Exemplaren.

**BEACHTEN SIE BITTE!**

Durch eine neue technische Einrichtung können wir Ihnen Bücher schon innerhalb 24 Stunden besorgen.

# **UNIVERSITÄT REGENSBURG**

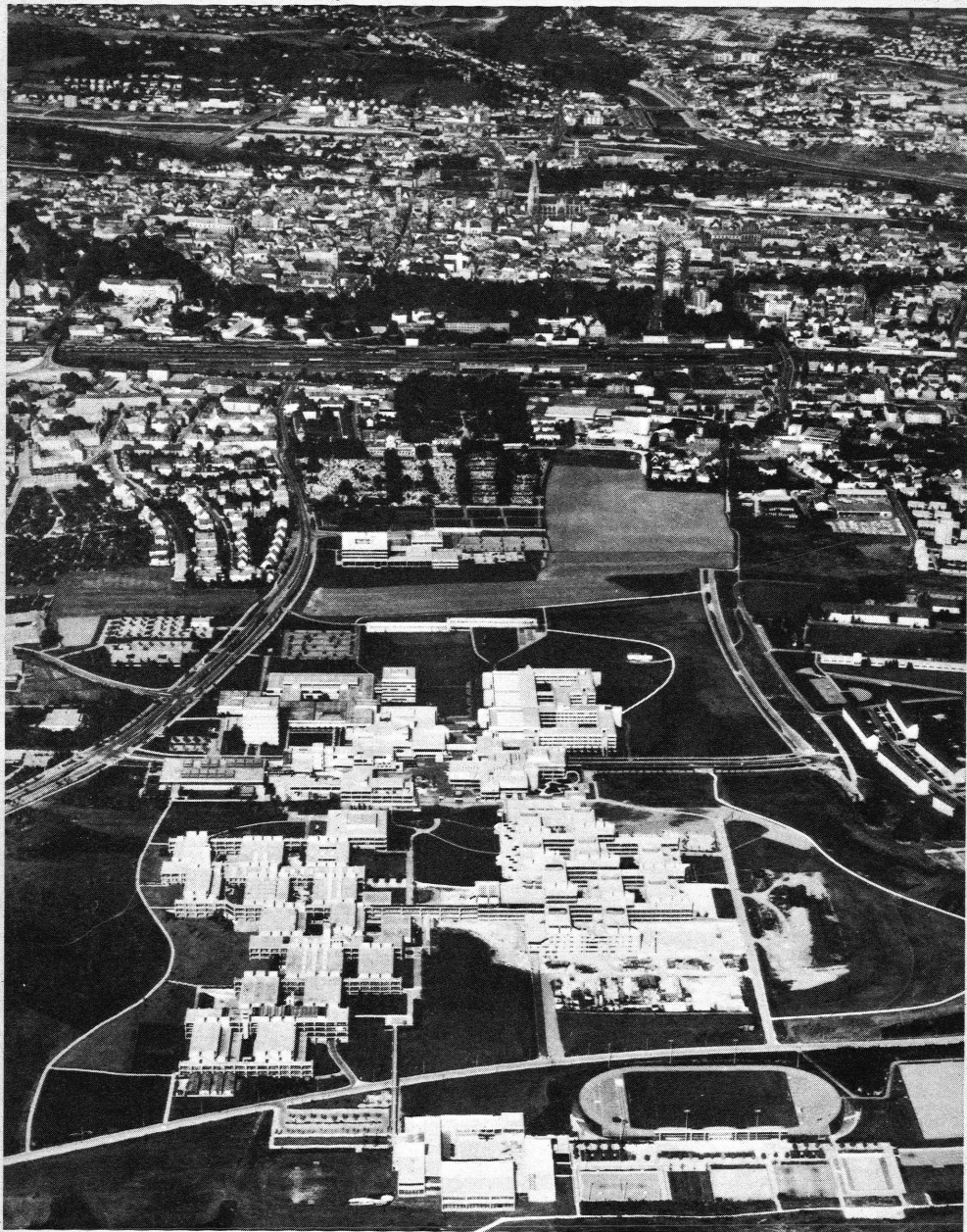
**PERSONEN- UND  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

---

**WINTERSEMESTER 1980/81**

Anzeigenverwaltung:  
Anzeigengesellschaft Raum Regensburg mbH,  
Kumpfmühler Straße 11, Telefon (09 41) 20 71  
Druck: MZ-Druck, Regensburg





Gesamtansicht der Universität mit Blick auf die Stadt, Stand Oktober 1975  
Bertram Luftbild München-Riem, freigegeben Reg. v. Obb. G 4/30. 806

---

**ROTHACKER  
ROTHACKER  
ROTHACKER  
ROTHACKER  
ROTHACKER  
ROTHACKER  
ROTHACKER**

---

**Buchhandlung  
und  
Antiquariat**

**Naturwissenschaften  
Medizin**

im Ladenzentrum  
am Forum der Universität  
gleich neben der Mensa

---

**Universitätsstraße 31  
8400 Regensburg 2  
Tel. (09 41) 9 08 30**

**Kostenlos**

bekommen Sie hier Ihren  
Literaturwegweiser durch die  
Naturwissenschaften und Medizin

Wir haben von Montag-Freitag  
von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet

---



## Zeittafel Wintersemester 1980/81

Semesterbeginn 1. Oktober 1980  
Semesterschluß 28. Februar 1981

### **Vorlesungen:**

Beginn: 3. November 1980  
Ende: 27. Februar 1981

### **Anmeldung:**

Obligatorisch für alle Fächer ohne Zulassungsbeschränkung

ab 1. August 1980  
bis einschließlich 30. September 1980

Für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung

ist die Frist  
bereits am 15. Juli 1980  
abgelaufen (Ausschlußfrist)

### **Einschreibung:**

**(Persönliche Anwesenheit ist erforderlich)**

ab 20. Oktober 1980  
bis einschließlich 7. November 1980

**Rückmeldung:** 14. bis 25. Juli 1980

### **Belegen:**

ab 3. November 1980  
bis einschließlich 14. November 1980

### **Nachbelegen:**

ab 24. November 1980  
bis 26. November 1980

### **Vorlesungsfreie Tage:**

Buß- und Betttag 19. November 1980  
bis 10.30 Uhr

Weihnachtsferien  
vom 24. Dezember 1980  
bis 6. Januar 1981

### **Sommersemester 1981**

Beginn der Vorlesungen 4. Mai 1981  
Ende der Vorlesungen 31. Juli 1981

**Rückmeldung:** 16. bis 28. Februar 1981





# Inhaltsverzeichnis

---

**Anschrift:** 8400 Regensburg, Universitätsstraße 31, Postfach 397

## **Fernsprechan Schlüsse:**

Sammelnummer (09 41) 94 31; bei Durchwahl 9 43 und Nebenstelle

	<b>Zeittafel</b> . . . . .	5
	Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg . . . . .	11
<b>1</b>	<b>Organe und Einrichtungen der Universität</b> . . . . .	20
	Präsident, Vizepräsident, Versammlung, . . . . .	20
	Senat, Beratender Ausschuß des Senats für Haushaltsangelegenheiten . . . . .	20/21
	Hochschulkommission gemäß Art. 3 Eingliederungsgesetz vom 25. 7. 1972 . . . . .	21
	Bauftragter für körperbehinderte Studierende . . . . .	21
	Vertreter der Universität Regensburg im Kulturbeirat der Stadt Regensburg . . . . .	21
	Vertrauensdozenten der Forschungsgemeinschaft, des Hochschulverbandes und von Stiftungen . . . . .	21
	Prüfungsämter . . . . .	22
	Universitätsverwaltung . . . . .	22
	Universitätsbibliothek . . . . .	26
	Sportzentrum . . . . .	29
	Betriebseinheit Sprachlabor . . . . .	30
	Mediaanalyse- u. Unterrichtsmitschauanlage . . . . .	30
	Rechenzentrum . . . . .	30
	Zentralstelle für Studienberatung . . . . .	32
	Personalrat . . . . .	32
	Studentenvertretung . . . . .	33
	Universitätsbauamt . . . . .	34
	Studentenwerk . . . . .	35
	Deutsch als Fremdsprache . . . . .	36
	Ausländische Studentengruppen . . . . .	36
<b>2</b>	<b>Mitteilungen für die Studierenden und Studienbewerber</b> . . . . .	40
	Zuständige Stellen . . . . .	40
	Grundsätzliche Zulassungs- und Aufnahmevoraussetzungen zum Studium . . . . .	41
	Immatrikulationsbedingungen . . . . .	42
	Hochschulzugangsberechtigung . . . . .	42
	Gaststudierende . . . . .	50
	Immatrikulationshindernisse . . . . .	51
	Einschreibung . . . . .	51
	Übersicht über die Studienmöglichkeiten u. Zulassungsbeschränkungen . . . . .	52
	Anmeldetermine . . . . .	57
	Rückmeldung . . . . .	57
	Exmatrikulation . . . . .	57
	Das Belegen von Vorlesungen . . . . .	58
	Studienförderung nach dem BAföG . . . . .	58

	Kranken- und Unfallversicherung für Studenten . . . . .	61
	Zimmervermittlung . . . . .	66
	Beratung im zentralen Bereich	
	Psychologisch-psychotherapeutische Beratung . . . . .	66
	Arbeitsvermittlung . . . . .	66
	Sozialberatung . . . . .	67
	Studienberatung . . . . .	67
	Berufsberatung . . . . .	67
	Studienberater der Fakultäten . . . . .	68
	<b>Verschiedenes . . . . .</b>	<b>73</b>
	Studienbescheinigungen und Anträge auf Schülerfahrkarten . . . . .	73
	Mensa und Erfrischungsräume . . . . .	73
	Studentenhaus . . . . .	74
	Hörsaalbezeichnungen . . . . .	75
	Lage der Hörsäle . . . . .	77
	Gebäudekurzbezeichnungen . . . . .	77
	Studentenseelsorge . . . . .	77
	Stiftungen . . . . .	78
	Studentenwohnheime . . . . .	80
	Verein der Freunde der Universität . . . . .	83
<b>3</b>	<b>Katholisch-Theologische Fakultät . . . . .</b>	<b>85</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	86
	B. Lehrveranstaltungen . . . . .	89
<b>4</b>	<b>Juristische Fakultät . . . . .</b>	<b>97</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	98
	B. Lehrveranstaltungen . . . . .	101
<b>5</b>	<b>Fakultät für Wirtschaftswissenschaft . . . . .</b>	<b>105</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	106
	B. Institute der Fakultät . . . . .	110
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	111
<b>6</b>	<b>Fakultät für Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften . . . . .</b>	<b>119</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	120
	B. Institute der Fakultät . . . . .	123
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	124
<b>7</b>	<b>Fakultät für Pädagogik und Psychologie . . . . .</b>	<b>139</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	140
	B. Institute der Fakultät . . . . .	143
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	144
<b>8</b>	<b>Fakultät für Geschichte, Gesellschaft und Geographie . . . . .</b>	<b>157</b>
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	158
	B. Institute der Fakultät . . . . .	162
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	163

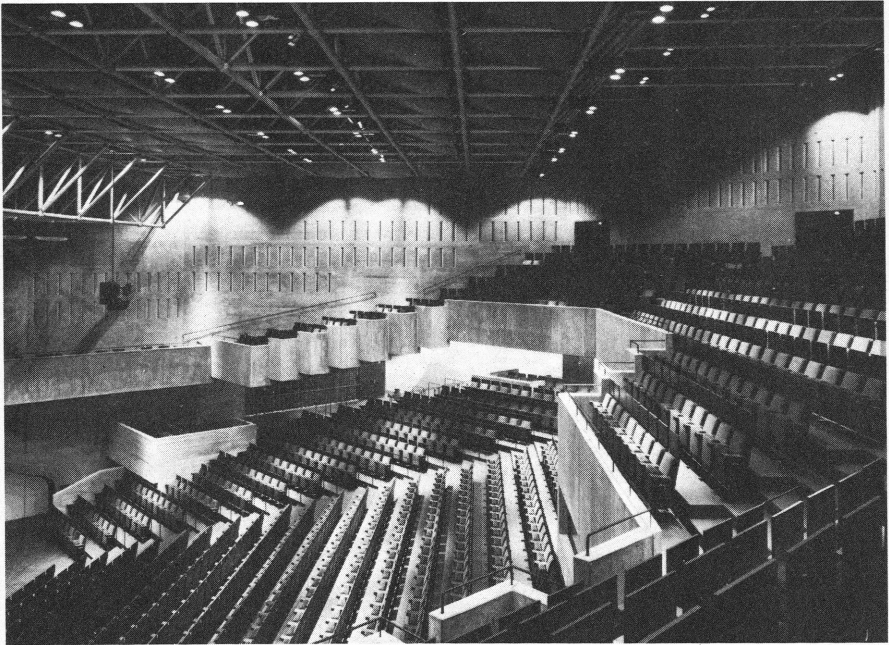


<b>9</b>	<b>Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften</b> . . . . .	175
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	176
	B. Institute der Fakultät . . . . .	183
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	184
<b>10</b>	<b>Fakultät für Mathematik</b> . . . . .	211
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	212
	B. Lehrveranstaltungen . . . . .	215
<b>11</b>	<b>Fakultät für Physik</b> . . . . .	219
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	220
	B. Institute der Fakultät . . . . .	223
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	224
<b>12</b>	<b>Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin</b> . . . . .	231
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	232
	B. Institute der Fakultät . . . . .	237
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	239
<b>13</b>	<b>Fakultät für Chemie und Pharmazie</b> . . . . .	249
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter . . . . .	251
	B. Institute der Fakultät . . . . .	257
	C. Lehrveranstaltungen . . . . .	258
<b>14</b>	<b>Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fachbereiche</b> . . . . .	269
	Deutsch als Fremdsprache . . . . .	270
<b>15</b>	<b>Studentenstatistik</b> . . . . .	273
<b>16</b>	<b>Alphabetisches Namensverzeichnis</b> . . . . .	283

**Stadtplan** (eingelegt)



Gebäude Chemie/Pharmazie



Auditorium maximum

# Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg

## I.

Mit der Gründung einer Universität in Regensburg ging ein jahrhundertealter Wunsch der Stadt und Ostbayerns in Erfüllung. Bereits im Jahre 1487 brachte Herzog Albrecht IV. von Bayern gemeinsam mit dem Rat der Stadt Regensburg eine Petition beim Papst ein, mit der die Gründung einer Universität zu Regensburg erwirkt werden sollte. Die Bittsteller verwiesen auf die dichte Besiedlung des Landes, seine reichen Erträge, seinen landschaftlichen Reiz und auf die Vielzahl ausgezeichnete Gasthöfe. Trafen die beiden letzten Argumente auch tatsächlich zu, so konnte der Hinweis auf die reichen Erträge allerdings kaum als realistische Darstellung der Lage von Stadt und Land gelten. Regensburg war am Ende des 15. Jahrhunderts bereits in wirtschaftlichem Niedergang begriffen; die Zeit der Blüte als bedeutende Handelsstadt lag längst in der Vergangenheit. So scheiterte das Unternehmen schließlich an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Papst hatte zwar den Gründungsplänen zugestimmt, nicht aber das Schottenkloster freigegeben, das nach den Vorstellungen der Planer von der Universität bezogen werden sollte.

Erst im Laufe des Dreißigjährigen Krieges wurde der Gedanke einer Universitätsgründung wieder aktuell. Nach der Eroberung der Stadt durch die Schweden im Jahre 1633 sollte eine evangelische Universität errichtet werden, ein Gedanke, den Matthias Flacius Illyricus schon 1562 vorgebracht hatte, nicht zuletzt in der Absicht, von hier aus das Gedankengut der Reformation in die slawischen Länder hineinzutragen. Die Besetzung der Stadt durch die kaiserlichen Truppen bereitete diesen Plänen jedoch ein Ende. Erneut rückte die Errichtung einer Universität in greifbare Nähe, als die Verlegung der Universität Landshut vorbereitet wurde. Damals standen Regensburg, das 1810 zum Königreich Bayern gekommen war, und München als neue Standorte zur Wahl. König Ludwig I. entschied zugunsten Münchens.

Zur Gründung einer Universität Regensburg schien es dann in den Jahren unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg zu kommen. Trotz erfolgversprechender Ansätze mußte Regensburg aber zunächst weiter auf seine Universität warten. Dem Bemühen vieler Kräfte Ostbayerns, unter ihnen der im Jahre 1948 gegründete Regensburger Universitätsverein, war dann im Jahre 1962 der Erfolg beschieden. Durch Gesetz vom 18. 7. 1962 wurde vom Bayerischen Landtag beschlossen, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Die neue Universität sollte gleichrangig zwei Aufgaben übernehmen: die bestehenden Universitäten entlasten und die Begabungsreserven der Region Regensburg erschließen. Mit den ersten Vorbereitungen für die Universitätsgründung beauftragte die Staatsregierung einen Organisationsausschuß. Dieser legte im Juli 1963 als Ergebnis seiner Bemühungen ein Memorandum vor. Daraufhin berief die Bayerische Staatsregierung ein Kuratorium, das die weiteren Belange der nunmehr entstehenden Universität vertrat.

Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf. Am 1. Oktober 1964 wurde der erste Kanzler, Oberregierungsrat Dietmar Eberth, am 9. Oktober 1964 der Gründungsrektor, Prof. Dr. Götz Freih. v. Pölnitz, berufen.

Die Grundsteinlegung für den ersten Bauteil der Universität, das sog. Sammelgebäude, erfolgte am 20. November 1965. Im Laufe des Jahres 1966 nahmen die ersten Berufungskommissionen ihre Tätigkeit auf.

Am 5. Juni 1967 traten die vorläufige Satzung und die Wahlordnung der Universität in Kraft. In der ersten Sitzung des Großen Senats, am 9. Juli 1967, wurde Prof. Dr. Franz Mayer, der als Prorektor bereits seit dem 23. November 1965 die Amtsgeschäfte des Gründungsrektors geführt hatte, zum ersten Rektor der Universität gewählt.

Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den vollen Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in der Philosophischen Fakultät. Die Theologische Fakultät befand sich noch im Aufbau und bot nur einzelne Lehrveranstaltungen an. Der volle Lehrbetrieb begann in dieser Fakultät im Sommersemester 1968.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät konstituierte sich am 6. Dezember 1968, ebenso der zu ihr gehörige Fachbereich Biologie. Im Wintersemester 1969/70 begannen die mathematischen Vorlesungen. Inzwischen konstituierten sich auch die Fachbereiche Mathematik, Physik und Chemie.



Mit Gesetz vom 25. 7. 1972 wurde die Pädagogische Hochschule Regensburg der Universität München zum 1. 8. 1972 in die Universität Regensburg eingegliedert.

Abgestimmt mit dem Aufbau der Fakultäten und Fachbereiche wurden auch die Universitätsgebäude errichtet.

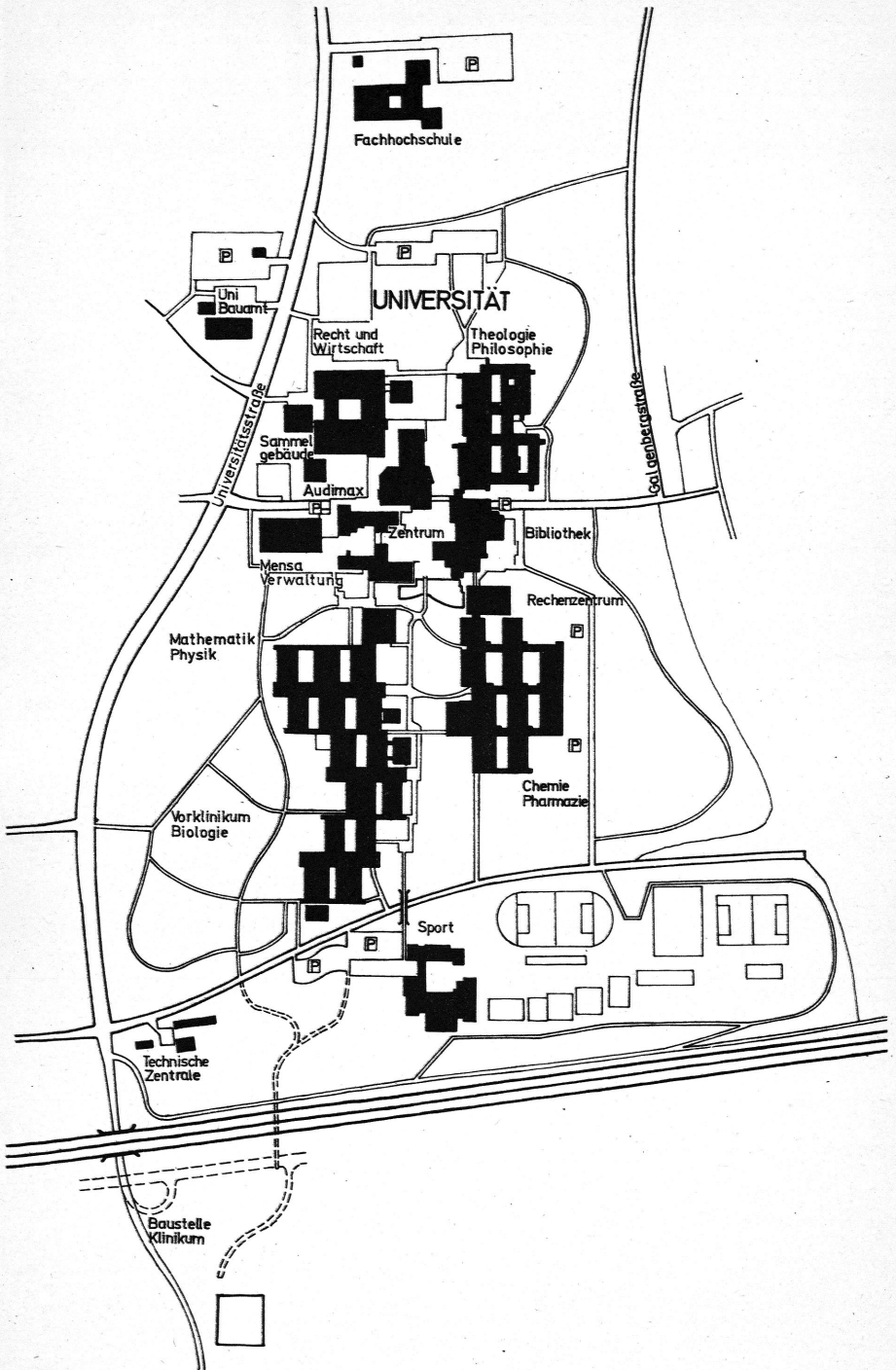
- 1967 wurde das Sammelgebäude fertiggestellt, das mit Hörsaal, Lehrstuhl- und Bibliotheksräumen den Unterrichtsbeginn ermöglichte;
- 1968 wurde die Mensa in Betrieb genommen;
- 1969 konnte mit den Gebäuden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Gebäude für den Fachbereich Mathematik die Kapazität der Universität wesentlich erhöht werden;
- 1970 wurden die Gebäude für Physik und Vorklinikum übergeben;
- 1971 konnte der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern auch im Biologiegebäude und NVA (Naturwissenschaftlich-Medizinisches Verfügungs- und Aufbaugebäude) beginnen.
- 1972 konnte der erste Bauabschnitt des Philosophiegebäudes und der Sportanlagen in Betrieb genommen werden.
- 1973 wurde durch die Fertigstellung der Tiefgarage im Zentrum das Parkplatzangebot im Universitätsbereich wesentlich verbessert. Im Herbst wurde der 2. Bauabschnitt der Sportanlagen und des Philosophiegebäudes, das auch den Kath.-Theol. Fachbereich beherbergt, übergeben;
- 1974 im Sommersemester konnten auch die übrigen Zentrumsbauten — Rektorat und Verwaltung — Studentenhaus — Zentrales Hörsaalgebäude — Zentralbibliothek — bezogen werden.  
Zum Wintersemester 1974/75 wurden die ersten beiden Bauteile des Chemiegebäudes fertiggestellt;
- 1975 im Frühjahr und Herbst wurden planmäßig je 2 weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1976 wurden das Rechenzentrum fertiggestellt und weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1977 wurden zu Beginn des Wintersemesters erneut Abschnitte des Chemiegebäudes fertiggestellt. Darin sind auch Bereiche für die Pharmazie enthalten.
- 1978 sind die letzten Bauteile des Chemiegebäudes, die wiederum Bereiche für die Pharmazie enthalten, in Betrieb genommen worden.

Das Bauprogramm für den vorläufigen Endausbau der Universität ist damit abgeschlossen. Von 1965 bis einschließlich 1976 wurden etwa 527 Millionen DM reine Baukosten aufgewendet. Darin sind die Kosten für das Gebäude des ehemaligen Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs enthalten.

Ein weiterer bedeutender Abschnitt im Aufbau der Universität ist die Errichtung des Klinikums. Dessen Planung begann 1969 mit der Berufung des Medizinischen Beirats durch das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Aufgabe dieses Gremiums bestand im wesentlichen in der Erarbeitung von Empfehlungen für Planung und Struktur der Medizinischen Fakultät.

Ein Jahr später wurde eine Planungsgruppe gegründet, die der interministeriellen Baukommission für die Universität Regensburg unterstellt ist. Sie soll die Arbeit des Beirates unterstützen und im Detail fortführen und ist gleichzeitig Steuer- und Kontrollstelle des gesamten Informationsflusses während der Planung.

Gleichzeitig wurde ein Berater mit der Aufgabe betraut, ein detailliertes Programm aufzustellen, den Funktionsablauf zu optimieren und eine den besonderen Erfordernissen entsprechende Planungsmethode zu entwickeln. Im Jahre 1971 wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Auf der Grundlage der Arbeit des 1. Preisträgers wurde bis zum Frühjahr 1972 der Skizzenvorschlag für das gesamte Klinikum erarbeitet.



Ursprünglich war ein Klinikum mit rund 1600 Betten und einer Nutzfläche von 147 000 qm vorgesehen. Die in der Zwischenzeit eingetretene finanzielle Entwicklung sowie die neuen Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu Aufgaben, Struktur, Organisation und Kapazitäten der Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten haben zu einer Verminderung der Bettenzahl auf rund 1000 Betten geführt. Das Klinikum wird ohne Versorgungsgebäude nach dem gegenwärtigen Stand der Planungen ca. 75 000 qm Hauptnutzfläche aufweisen und die volle Übernahme der gegenwärtig an der Universität ausgebildeten Studierenden der Humanmedizin sowie eine Unterrichtung von ca. 200 Schülern und Schülerinnen in den Heilhilfsberufen ermöglichen. Die ebenfalls vorgesehene Zahn-, Mund- und Kieferklinik wird bei einer Ausbildungskapazität von rund 60 zahnmedizinischen Studenten ca. 7000 qm Hauptnutzfläche umfassen.

Nach dem Erwerb des für das Klinikum vorgesehenen Geländes südlich der Autobahn wurde im Jahr 1972 mit der Planung der Erschließungsmaßnahmen begonnen. Der Bau der ersten Erschließungsanlagen (Abwasserbeseitigung) wurde noch 1974 in Angriff genommen. 1978 wurden weitere Anlagen zur Abwasserbeseitigung und zur Medienversorgung erstellt.

Gleichzeitig mit der Grundsteinlegung für das gesamte Klinikum am 26. September 1978 wurde auch mit dem Bau der ersten Baustufe, der Zahn-, Mund- und Kieferklinik, begonnen. Zur Zeit wird die Planung für die zweite Baustufe, die aus dem Klinikum mit etwa 1000 Betten und dem dazugehörigen Versorgungsgebäude besteht, erarbeitet.

## II.

Die organisatorische Struktur der Universität Regensburg ist nunmehr durch das Bayerische Hochschulgesetz, seit 1. Oktober 1974 in Kraft, geregelt. Die Universität Regensburg wird danach wie alle anderen bayerischen Universitäten durch einen Präsidenten geleitet. Versammlung, Senat und Fachbereichsräte sind die Kollegialorgane, in denen Vertreter der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Studenten und auch der nichtwissenschaftlichen Bediensteten gemeinsam entscheiden. Die Fachbereiche können in wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) und Betriebseinrichtungen (z. B. Werkstätten) untergliedert werden.

Mit dem Bayerischen Hochschulgesetz ist die bisherige Struktur der Universität Regensburg nicht völlig verändert worden, vielmehr sind gerade aufgrund der Erfahrungen der Universität Regensburg ihre Strukturen zum Teil als allgemein verbindlich durch das Bayerische Hochschulgesetz vorgeschrieben worden. So war die Gliederung der Universität in Fachbereiche schon durch die Strukturempfehlungen für die Universität Regensburg vorgesehen und in der vorläufigen Satzung auch niedergelegt worden. Das in Regensburg vorbildlich eingerichtete zentrale Bibliothekssystem mit einer Zentralbibliothek und mehreren ihr zugeordneten, fachlich ausgerichteten Teilbibliotheken ist das Organisationsprinzip für alle bayerischen Universitätsbibliotheken nach dem Bayerischen Hochschulgesetz geworden. Neu ist dagegen die Möglichkeit, wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) zu schaffen und damit fachlich zusammengehörige Lehrstühle zu einer Verwaltungseinheit zusammenzufassen. Neu sind auch die Paritäten in den Kollegialorganen. Wie in den übrigen bayerischen Hochschulen gilt auch in Regensburg für die Zusammensetzung der Versammlung und des Senats der Schlüssel 6:2:2:1; 6 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten, 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter. Im Fachbereichsrat sitzen 7 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter.

Das Bayerische Hochschulgesetz hat die verfaßte Studentenschaft aufgelöst. An die Stelle des bisher von der Studentenschaft gesondert gewählten Studentenparlaments und an die Stelle des Allgemeinen Studentenausschusses (ASTa) ist der studentische Konvent, die Gesamtheit der in den Senat und in die Versammlung gewählten Studentenvertreter sowie mindestens vier Studentenvertreter je Fakultät getreten, der aus seiner Mitte bis zu 4 Sprecher, die verschiedenen Fakultäten angehören sollen, wählt. Diese 4 Sprecher bilden den Sprecherrat, dem die Vertretung der Interessen der gesamten Studenten auf Universitäts-ebene obliegt. Mit der Auflösung der Studentenschaft ist auch das Recht zum Einzug von Beiträgen entfallen. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des studentischen Konvents und des Sprecherrates werden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt.



# SIEMENS

Seine gute Position auf dem Weltmarkt der Elektrotechnik verdankt Siemens unter anderem vier wichtigen Faktoren:

- dem ausgeprägten Innovationsdenken
- dem differenzierten Angebot
- der weltweiten Orientierung
- den Leistungen seiner Mitarbeiter

## Chancen für junge Ingenieure, Informatiker und Physiker

Aufgaben und Arbeitsgebiete:

### **Forschung, Entwicklung, Konstruktion, Fertigung**

Bauelemente und Geräte der Elektronik, Datenverarbeitung, Energietechnik und Kommunikationstechnik

### **System- und Software-Engineering**

Universalcomputer, Dispositions- und Prozeßrechner, Mikrocomputer, Fernsprech- und Datenvermittlung

### **Projektierung, Vertrieb und Montage von**

Kraftwerken, Industrieanlagen aller Art, Beleuchtungs- und Klimatechnik, Sicherungs- und Signaltechnik, Medizinischer Technik

Die Schwerpunkte unseres Bedarfs liegen in Erlangen und München. In zahlreichen anderen Orten im gesamten Bundesgebiet und in West-Berlin gibt es weitere Möglichkeiten. Was Ihnen noch fremd ist, lernen Sie bei uns. Ihre erste Aufgabe wird Ihrem Ausbildungsniveau entsprechen. Schreiben Sie uns unter Angabe Ihrer Studienrichtung – auch, wenn Sie Ihr Studium noch nicht ganz beendet haben. Sie erhalten Bewerbungsunterlagen und nähere Informationen. Unsere Anschrift: Siemens AG, Abteilung Technischer Nachwuchs, Koppstraße 6, 8000 München 70; Telefon (089) 7 22-22363.

**Siemens AG**

## **Die Universität Regensburg ist Mitglied folgender Organisationen und Vereinigungen**

Association Internationale des Universités  
1 Rue Miollis, 75 Paris 15e

Ständige Konferenz der Rektoren und Vizekanzler der Europäischen Universitäten  
Université de Genève, CH 1211 Genève

Westdeutsche Rektorenkonferenz (WRK)  
Ahrstraße 39, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Kennedyallee 40, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50, 5300 Bonn-Bad Godesberg

### **Ehrenmitglieder**

Prof. Dr. h. c. Carl Orff, Dießen am Ammersee

Prof. Dr. Dr. h. c. Hansjochem Autrum, München

Dr. h. c. Alfons Goppel, München

Rudolf Schlichtinger, Regensburg



## Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften

Als Student genießen Sie zwar den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, doch dieser Versicherungsschutz hat Grenzen – enge Grenzen.

**Wenn Sie in der Zeit verunglücken,  
in der Sie nicht studieren,  
ist Ihre Karriere vielleicht beendet,  
bevor sie richtig begonnen hat.**

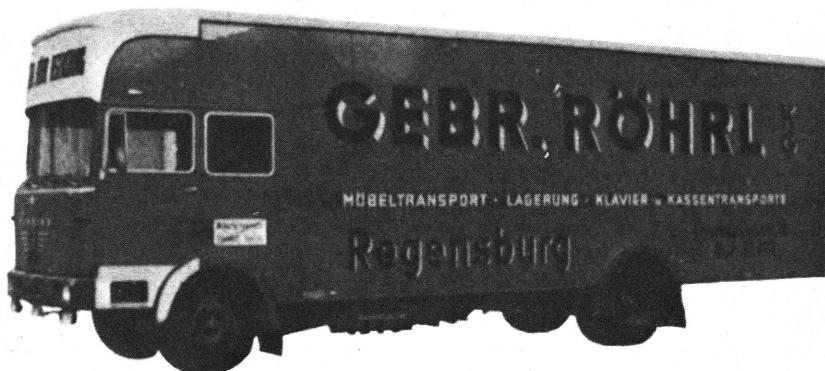
So können Sie auf die gesetzliche Unfallversicherung zählen, wenn Sie auf dem direkten Weg von und zur Universität einen Unfall haben oder wenn Sie in der Hochschule selbst verunglücken – im Vorlesungssaal beispielsweise, im Seminarraum oder in der Bibliothek. Die Leistungen allerdings sind nur wenig mehr als der sprichwörtliche Tropfen auf dem heißen Stein: Monatlich 880 DM Rente würden Sie 1980 erhalten, wenn Sie durch einen Unfall 100prozentig erwerbsunfähig geworden wären.

Noch schlechter sähe es aus, wenn dieser Unfall in Ihrer Freizeit geschehen wäre. Dann nämlich zahlte die gesetzliche Unfallversicherung gar nichts! Und das könnte nicht nur das jähe Ende aller Zukunftsträume bedeuten, sondern auch eine ganz elementare Bedrohung der Existenz darstellen.

Diese Versorgungslücken können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen – preisgünstiger übrigens, als Sie vielleicht glauben. Wenn Sie sich über diese Möglichkeit informieren wollen (selbstverständlich unverbindlich), schreiben Sie doch einfach unter Angabe Ihrer Fachrichtung und Ihrer Semesterzahl an die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Organisation „Die Brücke“, Domstraße 5/IV, 8700 Würzburg.



**Umzüge** seit 60 Jahren im In- u. Ausland  
sorgsam . . . zuverlässig



## GEBRÜDER RÖHRL

Orts-, Nah-, Fern- und Auslandsumzüge  
Klavier- und Kassentransporte - geschultes Fachpersonal  
8400 REGENSBURG - Thurmayerstraße 10a - Tel. 09 41 / 2 17 71



# TAXIS PILS

aus dem Hause THURN UND TAXIS

# Organe und Einrichtungen der Universität

1